

Welterschütterung: Ameisen sind faul und schwarmdumm – oder Manager im Stab?

(Daily Dueck 251, Oktober 2015)

Gunter Dueck, www.omnisophie.com

Ameisen sind bekanntlich bienenfleißig, sie schleppen sich an ihrer oft schweren Beute fast tot, es gibt viele Farbfotos davon im Netz. Das sind die bewunderten Ameisen, die uns als Menschen sichtbar werden. Diejenigen Ameisen aber, die im Bau arbeiten, sehen wir nicht. Was tun die da? Arbeiten die überhaupt? Ruhen sie sich aus?

Endlich haben sich einmal Wissenschaftler aufgerafft, es ganz genau wissen zu wollen. Das Ergebnis wird die Welt erschüttern. Na gut, die harte Wahrheit muss uns ja nicht kratzen, wir können bei der bisherigen Fiktion bleiben, wenn wir wollen. Und die liebgezwungene Erkenntnis, dass Ameisen hart wie Tiere arbeiten, werden wir wohl doch lieber im Herzen bewahren. Die Wahrheit ist einfach zu scheußlich. Ich will die eigentlich auch nicht wissen. Ich bewundere Ameisen einfach weiter. Bei Menschen kann ich mich dagegen nicht so pauschal aufraffen.

Genug vorgeplänkelt: Wissenschaftler haben Ameisen angefärbt und über Arbeitstage verfolgt. Das Ergebnis ist in der SZ zu lesen:

<http://www.sueddeutsche.de/wissen/verhaltensforschung-faul-wie-eine-ameise-1.2684674>

Kurz hier: 2,6 (zwei Komma sechs) Prozent der Ameisen arbeiten sehr hart und ohne (!) wirkliche Pausen, das sind die, die wir bestaunen. Knapp drei Viertel der Ameisen arbeiten ab und zu einmal, „lummeln“ dann aber lange Zeit im Bau herum (mehr als die Hälfte der Zeit!). Und ein letztes Viertel der Ameisen tut nichts Erkennbares. Nichts! Nichts?

Soweit die Fakten. Die Wissenschaftler sind damit absolut nicht zufrieden, sie wollen ja eigentlich erklären, was das Beobachtete bedeutet. Das ist aber keine Wissenschaft mehr, sondern bloße Interpretation. Wenn die nicht gelingt, geht man zur Spekulation über. Die Wahrheit bilden echt nur die Zahlen und Fakten, dann aber wird auf Teufel komm raus spekuliert. Dieser Spekulationsteil wird dann von der Presse übernommen, weil nur er allein interessant ist... So also spekulieren sie: Die „untätigen“ Ameisen sind die Reserve für nahrungsarme Zeiten. Es könnten Jungtiere sein – oder schon zu alte mit Rückenschmerzen. Typisch Wissenschaftler! Typisch Journalisten! Ich spekuliere jetzt einmal herzerfrischend mit:

- Die untätigen Ameisen könnten ja auch Wissenschaftler sein, oder? Denen sieht man ja auch nicht von außen an, ob sie arbeiten oder nicht.
- Sie könnten Journalisten sein, die die hereinkommende Ameisenmehrheit (das sind die, die „lummeln“) interviewen, wie das Wetter draußen ist und wo sie etwas gefunden haben.

Na, Spaß beiseite. Ich weiß eigentlich genau, was da los ist. Ich fühle es. Mein Instinkt sagt es mir. Ich nehme an, dass das scheinbar ganz untätige Viertel die Stabsabteilungen bildet! Die Stabsameisen verteilen die hereinkommende Beute gerecht fassen in Dauermeetings die wichtigen Beschlüsse. Sie werden die Drei-Viertel-Masse im korrekten Einholen von Beute belehren und für die nötigen Prozesse instruieren. Sie werden ihnen das Gehen der Extrameilen empfehlen und dann ab und zu eine der 2,6-Prozent-Superameisen mit grausamen Zwang kurz aus dem Verkehr ziehen („Ich will das nicht, bitte kein Meeting, ich schaffe sonst meine Superquote nicht, ich will die Beste sein!“) und in einem großen Gesamtbaumeeting als Ameise des Monats vorstellen. Die Stabsameisen sind zuständig für die von Menschen-Managern bewunderten Arbeitsprozesse, nach denen alle arbeiten sollen. Nach diesen

Prozessen arbeiten dann die faulen drei Viertel in etwa lahm-vernünftig, während die Hochleistungsameisen einfach nur hart arbeiten und sich um die Prozesse und die Stabsameisen einfach nicht kümmern. Denn:

Hochleister fühlen, dass Prozesse, die für Faule design sind, für Fleißige nicht taugen.
--

Ich nehme als praktisch sicher an, dass die Ameisen im Bau keineswegs lümmeln, wie die SZ formuliert, sondern eben etwas mehr als die Hälfte ihrer Arbeitszeit in Meetings mit den Stabsameisen verbringen, die die ganze Zeit alles planen. Das verschlingt alle Zeit der Stabsameisen, und deshalb haben sie den Bau noch niemals verlassen können. Das erklärt die oft beklagte Weltfremdheit der Prozesse in Großameisenhaufen.

Ach, ohne es immer weiter und weiter auszuführen:

Die welterschütternde Wahrheit ist: Ameisen sind also doch nicht besser als Menschen. Menschen sind die Krone der Schröpfung, niemand sonst.